



Wort der Woche



10. Oktober 2021 von Pfr. Hannes Dütschler

Der schwierigste Bibeltext

Isaaks Opferung

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott,
der da ist, der da war und der da sein wird!

Ich bin dieser Geschichte immer ausgewichen. Obwohl ich sie schon als Kind kannte: Isaaks Opferung in Gen 22.

Gott sprach zu Abraham: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak und geh mit ihm in das Land Moria. Bring ihn dort als Hochopfer dar.

Am nächsten Morgen stand Abraham früh auf und sattelte seinen Esel. Er nahm zwei seiner Knechte und seinen Sohn Isaak mit und macht sich auf den Weg. Isaak trug das Holz und Abraham nahm das Feuer und das Messer. Und beide gingen zusammen. Isaak fragte: wo ist das Opferlamm? Und bekommt eine ausweichende Antwort und ahnt, was kommt. „Gott schaut schon dafür, sagt Abraham und sie gingen zusammen.

Nach 3 Tagen kamen sie an, Abraham baute den Altar, bindet Isaak, will Isaak darbringen und genau in dem Moment ruft ein Engel vom Himmel her: Abraham, streck die Hand nicht gegen den Jungen aus. Jetzt weiss ich, dass du Ehrfurcht hast vor mir und ihn mir nicht verweigerst. Abraham opferte stattdessen einen Widder und kehrte zurück nach Bersheva.

Ist das biblisch? Wo bleibt der Respekt vor Kindern und ihrem Recht nach Schutz? Was ist das für ein Gott, der so tut als würde er Kinder opfern? Diese Geschichte wirft Fragen auf, da bleiben mir die Antworten im Hals stecken. Gott steht doch auf der Seite der Schwachen!? Warum verschliesst Gott die Augen vor Isaak? Ist es, weil es Situationen auf dieser Welt gibt, die so schrecklich sind, dass man keinen Sinn draus lesen kann?

Zwei Formulierungen aus der Geschichte scheinen mir trotz viele Fragen bemerkenswert.

Abraham und Isaak gehen zusammen zum Berg Moria.

Das Wort *und sie gingen zusammen* wird sogar wiederholt. Beide wissen, es geschieht etwas Furchtbares. Vater und Sohn leiden beide. Und trotz des Schrecklichen bleiben sie zusammen und gehen gemeinsam den Weg des Schreckens. Sie fühlen sich verbunden.

Während ich das schreibe, steigen in mir die Bilder von Deportationszüge auf, die unzählige Menschen in den Tod führten. Dieser Satz hat Juden gestärkt, Verfolgung und Demütigung zu ertragen. Es ist denn auch die jüdische Auslegung, die diesen Satz betont.

Und jetzt will ich auf einen zweiten Satz hinweisen. Es ist der letzte der Geschichte und der erschütterteste:
Daraufhin kehrte Abraham nach Bersheva zurück. Das klingt harmlos und logisch. Aber wo bleibt Isaak? Ein alter Kommentar gibt die Antwort: Isaak sei nach diesem Ereignis tagelang in der Steppe umhergeirrt, traumatisiert und verstört. Die Bibel erzählt nach der „Bindung Isaaks“, dass Abraham Grundbesitz erwirbt. Kein Wort von Isaak, kein Wort, dass er wenigstens zu Sara zurückgekehrt ist. Die Beziehung zu Abraham war zerstört oder zumindest schwer beschädigt.

Worin liegt der Sinn dieser Geschichte?

Gott akzeptiert kein Menschen-Opfer; auch nicht wenn es den Anschein macht, dass Gott es selber angeordnet hat. Ich rechne es der Bibel hoch an, dass sie vor diesem ganz Bösen nicht die Augen verschliesst und Position bezieht.

Was ist der Sinn der Geschichten für Isaak? Schwierig.

Vielleicht dies: Isaak hat überlebt und Leben weitergeben **trotz** dieses Traumas: In gewisser Hinsicht hat er das Leben sogar vollkommener weitergegeben als Abraham. Abraham hat einen seiner Söhne ausgeschlossen, den Ismael und ihn in die Wüste geschickt.

Isaak hat beide Söhne, Jakob und Esau, als seine Söhne angenommen, auch wenn er darauf beharrte, dass er nur einen Segen habe. Und in der 3. Generation ist auch dies Dummheit mit nur einem Segen weg: Jakob segnet alle seine 12 Söhne – alle sollen sie leben und leben weitergeben.

Ein Trauma – wie es Isaak erlebte- ist nicht an einem Tag weg. Aber Gott schafft Möglichkeiten, trotz Traumatas & schweren Erlebnissen das Leben auf wunderbare Weise weiter zu geben. Irgendwann schwächt sich die Wirkungen ab, einfach weil das Leben stärker ist. Heilung braucht manchmal Generationen, aber es gibt sie. Das Drama geht nicht weiter. Und für jede Generation gilt von Neuem: Jeder Mensch ist „Abbild Gottes – lebendige Ewigkeit und kann ein Stück zur Heilung beitragen.